

Das Tagebuch für Propagandisten als Hilfsmittel für die Arbeit mit den Kadern benutzen

Bei einem Erfahrungsaustausch aller Propagandisten des Berliner Kreises Friedrichshain wurde auch über die Arbeit mit dem Tagebuch für Propagandisten diskutiert. Die große Bedeutung des Tagebuches, vor allem die Hilfe, die es für die Arbeit der Propagandisten und der Parteileitungen darstellt, ist bisher ungenügend beachtet worden.

Die Propagandisten sahen vielfach das Ausfüllen der Tagebücher sogar als zusätzliche Arbeit und unangenehme Belastung an. Wie will aber der Propagandist am Ende des Lehrjahrs eine Einschätzung der Zirkelteilnehmer geben, wenn er sich nicht laufend Eintragungen über deren Mitarbeit macht?

Für die Parteileitungen ist das Tagebuch des Propagandisten, wenn es sorgfältig geführt wird, ein wichtiges Hilfsmittel, um die Entwicklung jedes einzelnen Genossen in seinem Zirkel zu beobachten. Sie können im Tagebuch des Propagandisten nicht nur feststellen, ob der Genosse am Zirkelabend teilgenommen hat, sondern auch, wie er vorbereitet war, wie er mitgearbeitet hat usw. Auch die Entwicklung der parteilosen Teilnehmer des Zirkels kann die Parteileitung auf diese Weise besser verfolgen und kann sich bei der Werbung der parteilosen Zirkelteilnehmer als Kandidaten auch danach rächen. Die exakte Arbeit mit dem Tagebuch für Propagandisten ist also eine wichtige Hilfe und Unterstützung der Kaderarbeit.

Auch im Kreis Friedrichshain wurde den Tagebüchern für Propagandisten bisher ungenügende Beachtung beigegeben. Neben einer Reihe von Propagandisten, die ihre Bücher nachlässig ausfüllen, gibt es aber andere, die das sehr sorgfältig tun und deren Eintragungen eine gute Widerspiegelung der Arbeit ihres Zirkels darstellen.

Genosse G e s e l l zum Beispiel, Leiter eines Zirkels zum Studium der Biographie des Genossen Stalin, macht nicht an jedem Zirkelabend über jeden Teilnehmer eine Eintragung, sondern meistens nur für drei oder vier. Dafür schreibt er jeweils in einigen Sätzen, wie die Genossen mitarbeiten. Im Verlaufe des Parteilehrjahrs gibt sein Tagebuch dann eine gute Übersicht über die Entwicklung aller Zirkelteilnehmer. Als Beispiel:

15.10.52 Genosse St. beteiligt sich nur zeitweise gut am Unterricht.

21. 1.53 Sein politisches Wissen ist noch gering, doch ist er bestrebt, seine Lücken zu schließen. Selbststudium beschränkt sich auf Abriß der Biographie Stalins.

9. 2.53 Genosse St. erklärte sich bereit, ein Kurzreferat zu übernehmen.

16. 2. 53 Seine guten Beiträge im Seminar zeigen, daß Genosse St.: sein Selbststudium erweitert.

Ein anderes Beispiel:

15. 10.52 Kollegin P. beteiligt sich stets rege am Unterricht. Studiert fleißig, ist immer auf den' Zirkel* vorbereitet.

21. 1.53 Kollegin P. hat an dem Zirkelabend, als über das Statut der KPdSU gesprochen wurde, ihren Beitritt zu unserer Partei erklärt.

Ebenso klar charakterisiert Genosse Gesell auch die Schwächen der Genossen.

15. 10.52 Bei der Genossin Sch. machen sich starke bürgerliche Ansichten bemerkbar. Ihr Wissen, das sie im Zirkel über den Marxismus-Leninismus preisgibt, ist ungenügend für einen Direktor der Oberschule.

9. 2. 53 Genossin Sch. ist kaum auf den Zirkel vorbereitet.

Nach diesen Eintragungen ist eine gute Einschätzung der Genossen möglich.; Wenn die Parteileitung bei der Durchsicht der Tagebücher diese wichtigen Hinweise des Propagandisten richtig auswertet, hat sie eine gute Grundlage für die Arbeit mit den Genossen. Sie wird die Genossen besser ihren Fähigkeiten entsprechend einsetzen können.

Einige Parteileitungen im Kreis Friedrichshain wissen dagegen kaum etwas von der Existenz der Tagebücher der Propagandisten und beschäftigen sich daher auch nicht damit. So wußte der Sekretär des Berliner Glühlampenwerkes vor kurzem noch nicht, daß er sich die Tagebücher der Propagandisten ansehen und in jedem Quartal als Nachweis seiner Kenntnisnahme gegenzeichnen soll.

Das allerwichtigste bei der Arbeit mit dem Tagebuch ist die Auswertung der Eintragungen der Propagandisten. Im Kreis Friedrichshain werden jetzt regelmäßig die Tagebücher der Kreisseminalleiter durch die Abteilung Propaganda durchgesehen. Gibt es häufig negative Eintragungen über einen Propagandisten, so ladet ihn die Abteilung Propaganda der Kreisleitung zu einer Aussprache und teilt ihre Feststellung außerdem der Parteileitung der Grundorganisation mit. Diese Methode der Auswertung der Tagebücher der Propagandisten beginnt jetzt an der Kreisabendschule.

Jede Zusammenkunft von Propagandisten sollte ebenso wie bei uns. auch in anderen Kreisen dazu ausgenutzt werden, um über die große Bedeutung einer guten Eintragung im Tagebuch des Propagandisten zu sprechen, um die Zirkelleiter an diese Aufgabe heranzuführen. Seit dem Erfahrungsaustausch der Propagandisten 'unseres Kreises, bei dem die Genossen eindringlich auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Arbeit mit dem Tagebuch hingewiesen wurden, führen immer mehr Propagandisten ihr Tagebuch nach dem Vorbild des Genossen Gesell, der ihnen seine Erfahrungen mitgeteilt hatte.

Alle Parteileitungen sollten sich ernsthaft mit der Auswertung der Eintragungen beschäftigen und das Tagebuch für Propagandisten als wichtiges Hilfsmittel bei der Kaderarbeit benutzen.

Margot König
Sekretär der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain